

ung!
 Vortrag
 den 26. Januar
 Teehaus, Postgasse
 der Gründer
 der Staatskirche.
 dann ist herzlich eingeladen
 aus Freudenstadt.
 Einladung
 Januar, nachmittags 1 Uhr
 in stattfindenden
 Versammlung.
 Abnahme gegen
 Anträge von Mitgliedern
 Gründung der Zwangs-
 esunden, haben alle Koll-
 und Calw an der Sitzung
 Gründe können bei
 anerkannt werden.
 Mühlengewerbe
 Calw-Regold.
 Heverkauf
 ften Pforzheim.
 totalausverkauf
 waren, Anzug-
 Seifen u. Kerzen
 kauf voraussichtlich nur
 es im Interesse unserer
 nicht bald zu denken.
 einen Posten
 en-Stiefel
 an, gewähren wir
 unsere allen Preise, die
 während vorher erhöht
 im Saale der Zent-
 1 Treppe hoch und
 9-1 Uhr, nachmitt.
 werkschaftsbund
 Pforzheim.
 v. Hofen,
 Soppen,
 ändern, sowie
 kenu. Ritteln
 und -Mädchen
 rechnung.
 Schneider, Agenbach.
 früh ab steht ein
 klassiger junger
 de
 „Eisenbahn“
 erstadt
 Liebhaber freund
 art & Gibeon.
 12, Weilberstadt.
 lender
 er Märkte des
 Nachbarbezirke
 dieses Blattes das Stüb-
 erhältlich.

Calmer Waogblatt

Nr. 20. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 96. Jahrgang.
 Erscheinungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Seite 60 Bsp. Retikolen 2.— Bsp. — Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — Genbr. 9.
 Mittwoch, den 26. Januar 1921.
 Bezugspreis: In der Stadt mit Erbschaft 12.00 vierteljährlich. Postbezugpreis 12.00 mit Bestellgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Die Pariser Konferenz.

Ein englisches Blatt schreibt über die in Paris begonnene Konferenz der Alliierten, sie werde für das Schicksal Europas von ausschlaggebender Bedeutung sein. Das Blatt will damit wohl andeuten, daß das Ergebnis der Verhandlungen über die deutsche Frage auch auf die Entwicklung der Verhältnisse in ganz Europa zurückwirken werde, und in dieser Auffassung dürfte ein wahrer Kern liegen, zugleich aber auch die derzeitige, selbstverständlich nur von taktischen Beweggründen diktierte Haltung Englands zum Ausdruck kommen. Wir haben schon mehrmals darauf hingewiesen, daß England und mit ihm Amerika nach der Vernichtung der militärischen, politischen und wirtschaftlichen Macht Deutschlands kein Interesse mehr an der Aufrechterhaltung des direkt feindseligen Verhältnisses zu Deutschland haben, und daß sie daher zwecks „Pazifizierung“ der Welt — in ihrem Interesse natürlich — zuerst mit Deutschland zu erträglichen, formalen Beziehungen kommen möchten, selbstverständlich ohne Revision des Versailler Vertrags, dessen Wirkung auf Deutschland ihnen durchaus angenehm ist. In diesem Sinne hat sich in den letzten Wochen auch der Einfluß der englischen Auffassung in Paris geltend gemacht, denn es unterliegt für uns keinem Zweifel, daß der englische Pressefeldzug in dieser Richtung und die entsprechenden Meinerungen englischer Staatsmänner in der letzten Zeit die Haltung der Franzosen Deutschland gegenüber merklich beeinflusst haben. Diese Einwirkung trat in zwei innerlich zusammenhängenden Aktionen in Erscheinung, einmal in dem Rücktritt des Ministeriums Legues, zum andern in den Erklärungen des neuen Ministerpräsidenten Briand über die deutsche Frage. Briand sagte, daß man von Deutschland nichts Unbilliges verlangen werde, daß man aber genau prüfen werde, was Deutschland zu leisten imstande sei. Auch Herr Koch soll sich dahin ausgesprochen haben, daß zur Zeit Deutschland keine militärische Gefahr für Frankreich bedeute. Das sind recht beachtenswerte Erklärungen, wenn man bedenkt, daß sie von Stellen ausgehen, die seither nur in der völligen Zertümmung Deutschlands ihr Ziel erblickten. Daß es sich hier aber um mehr oder weniger unfreiwillige Zugeständnisse gegenüber England und vielleicht auch Italien handelt, welsch letzteres ebenfalls keinen Anlaß mehr zu ausgesprochener Feindschaft hat, geht aus der Tatsache des Kabinettswechsels hervor. Legues wurde beseitigt, weil man glaubt, er sei dem englischen Kollegen Lloyd George nicht gewachsen, und es wurde deshalb der geschultere und mit der englischen Politik vertrautere Briand an seinen Platz gesetzt. Im übrigen sind, wie vorauszu sehen war, dem englisch-französischen Intermezzo höchst harmonische Töne gefolgt, indem man auf beiden Seiten die gleiche Melodie anstimmte mit dem Refrain: Einigkeit in bezug auf die Entwaffnung, Ausbeutung und Niederhaltung Deutschlands. Wir haben hier wieder einmal ein Schulbeispiel dafür, wie der Wilsonsche Grundgedanke der Abschaffung der Geheimdiplomatie in der Praxis von seinen Bundesgenossen betätigt wird.

Unter dem Gesichtspunkt des nach außen hin einigen Zusammengehens Englands und Frankreichs in bezug auf die Ausführung des Versailler Vertrags dürften also die Beratungsgegenstände der Pariser Konferenz behandelt werden. Hinsichtlich der Entwaffnungsfrage vertritt, wie man aus offiziellen englischen Stimmen vielleicht entnehmen darf, England den Standpunkt, daß man uns noch einmal eine weitere Frist gewähren soll im Hinblick auf die besonderen Verhältnisse in Bayern und Ostpreußen. Es scheint demnach, daß man auch in gewissen Ententekreisen die bolschewistische Gefahr sowohl von außen her wie im Innern Deutschlands nicht verkennet, und wir haben ja auch aus dem Munde des deutschen Reichsministers des Innern anlässlich der Interpellation der Unabhängigen über die Aufrechterhaltung des Belagerungszustands in Bayern — die übrigens keinen Menschen gemert — gehört, daß das Reich nicht in der Lage sei, den Landesregierungen Vorschriften über die Art der Aufrechterhaltung der Ordnung in den Einzelstaaten zu machen, weil das deutsche Reichsheer nicht in der Lage wäre, die Verantwortung für Ruhe und Sicherheit zu übernehmen. In Bayern aber hat man von der Kommunistenherrschaft die Nase voll, und daher keine Lust, sich nochmals überrumpeln zu lassen. Wenn man die Enthüllungen liest, die in letzter Zeit über die militärischen Kampforganisationen der Kommunisten an den Tag kamen, so begreift man die Haltung der derzeitigen bayerischen Regierung. Man wird ja nun in den nächsten Tagen von Paris aus über diese Dinge manches zu hören bekommen. Wenn sich die Alliierten im Interesse der „Pazifizierung“ Mittel-

europas schließlich zu „Zugeständnissen“ auf diesem Gebiete verstehen können, so wird die weit wichtigere Frage für uns die sein, unter welchen Bedingungen!

Auch die Kohlenfrage soll Gegenstand der Erörterungen sein. Die Franzosen haben anscheinend immer noch nicht genug Kohlen von uns erhalten obwohl sie schon davon ausgeführt haben, und einen Spottpreis dafür bezahlen. Es soll hier weiter gepöbelt werden, namentlich in bezug auf die in Spaa vereinbarten Prämienzahlungen in Gold, für die wir Lebensmittel für die Bergarbeiter laufen müssen. Das wirtschaftliche Hauptproblem aber ist die sog. Reparationsfrage. Es wurde von der Entente der Vorschlag gemacht, wir sollen vorerst einmal je nach unserer, von den Alliierten noch festzustellenden Leistungsfähigkeit auf fünf Jahre zu bestimmten Zahlungen uns verpflichten, ohne daß vorher eine Gesamtschuldensumme festgesetzt wird, die nach dem Friedensvertrag am 1. Mai 1921 bekanntzugeben wäre. Es ist zu beachten, daß wir mit der Einwilligung in diesen Vorschlag uns eines unter Umständen hochbedeutenden Rechts begeben, das uns der Friedensvertrag zusichert, und das zu entwerten die Entente — namentlich aber Frankreich — gute Gründe hat. Wissen wir die Gesamtschuld unserer Verpflichtungen, so können wir in unserer Finanz- und Wirtschaftspolitik mit einem sicheren Schuldfaktor rechnen; auch das Ausland wird dann die Möglichkeit haben, sich über unsere Verhältnisse eine klarere Bild zu machen, wird also ebenfalls sicherer disponieren können. Werden aber Annuitäten, d. h. Abschlagszahlungen von einer noch gar nicht errechneten Gesamtschuld geleistet, so schwebt auf beiden Seiten jede wirtschaftliche oder finanzielle Maßnahme in der Luft. Wenn wir uns daher aus Gründen, deren Taktik von hier aus nicht zu beurteilen ist, auf dieses schlüpfrige Glacis begeben, so ist es notwendig, daß wir entsprechende Sicherungen erhalten, die der deutsche Außenminister dahin gekennzeichnet hat, daß wir ohne den Besitz Oberschlesiens, die Rückgabe eines Teils unserer Handelschiffe und die Beseitigung der Schwierigkeiten, die man heute noch unserer Aus- und Einfuhr entgegenstellt, überhaupt nicht auf den Vorschlag eingehen können, und lieber ein Diktat der Entente annehmen — wenn wir dazu gezwungen werden — als unerfüllbare Verpflichtungen unterschreiben. Eine für uns annehmbare Lösung des ganzen Fragenkomplexes ist also nur möglich, wenn die Entente ihre feierliche Politik der Erdrosselung unserer Volkswirtschaft aufgibt. Ob sie zu einem solchen Zugeständnis im Hinblick auf die sonstigen schwierigen Probleme in Rußland, im Orient und in Asien, bereit ist, darüber wird die Pariser Konferenz nach entsprechender Einschätzung der äußeren Lage zu entscheiden haben.

Die „Times“ über das Ergebnis des ersten Verhandlungstages.

London, 25. Jan. Im Gegensatz zu den weniger oder mehr optimistischen Meldungen der englischen Presse über die Verhandlungen auf der Pariser Konferenz schreibt der Pariser Berichterstatter der „Times“: Das Ergebnis des ersten Verhandlungstages sei so negativ, daß es Enttäuschung hervorrufen müsse. Es sei jetzt klar, daß die Versammlung des Obersten Rats mit Recht nicht länger dauern werde, als die britische Mission bei der Abreise von London angenommen habe, es sei denn, daß die Konferenz auseinandergehe, ohne zahlreiche auf der Tagesordnung stehende Punkte zu erledigen. Die Reparationsfrage werde auf jeden Fall vor Mittwoch erledigt werden. Der Berichterstatter fährt fort: Von einer anderen Seite, die als gut unterrichtet bezeichnet werde, komme ein viel beunruhigenderer Bericht über die Verzögerung der Entwaffnungsfrage. Während die Franzosen erklären, Deutschland wäre seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen und infolgedessen sei es Zeit für Zwangsmaßnahmen, denke Lloyd George und seine Kollegen, es könne noch einmal eine Verzögerung gestattet werden. Die Franzosen legen sich bei den Verhandlungen über diese Frage fest und die Belgier standen ihnen zur Seite mit dem Ergebnis, daß die gestrige Morgenarbeit der Konferenz sehr gering war.

Die Frage der Abschlagszahlungen.

Paris, 25. Jan. Wie Pertinax im „Echo de Paris“ mitteilt, hat Ministerpräsident Briand bezüglich der Reparationsfrage seine Ansicht dahin geändert, man solle vorerst 2 oder 3 Jahre die Zahlungen der deutschen Verpflichtungen festsetzen.

Die Gesamtschuldfrage

Paris, 26. Jan. Nach dem „Journal des Debats“ hatten Lloyd George und Briand vor Beginn der gestrigen Vormittags-sitzung eine private Unterhaltung. Nach dem „Intransigeant“ hat Lloyd George gestern Vormittag auch den belgischen Finanzminister Theunis empfangen und im Laufe des Vormittags

sollen die Minister Loucheur und Doumer mit Lord d'Abernon und einigen Sachverständigen verhandelt haben. Alle diese Verhandlungen hätten sich um die Reparationsfrage gedreht. Nach dem gleichen Blatt spricht man wieder von Joriscits. Man spreche jetzt von einer Gesamtsumme von 85 Milliarden Goldmark ohne Zinsen. — Das wäre, wenns gut geht, ungefähr 10 600 Milliarden Papiermark.

Wunsch der französischen Presse.

Paris, 26. Jan. Zur Konferenz der Ministerpräsidenten schreibt „L'Echo“, er sei nicht erlaubt über die Meinungsverschiedenheiten zwischen den englischen und französischen Sachverständigen. England sei eine maritime Macht, während Frankreich durch seine geographische Lage den ersten Stoß eines von Revanchegeist erfüllten Deutschland auszuhalten haben würde. — „Leve“ sagt: Lloyd George habe nicht verheimlicht, daß er die Vorschläge Bergmanns konsultativ prüfen wolle. Wenn dieser Wunsch allgemein werde, dann würde die Sitzung des Obersten Rats noch einen bedeutenderen Charakter annehmen, als man vorausgesehen habe. — „Echo de Paris“ stellt fest, daß die Beratung, die am Sonntag beim Präsidenten Millerand stattgefunden habe, den Zweck gehabt hätte, das System der Pauschalsumme und das System der Reparationskommission miteinander in Einklang zu bringen. Es sei übrigens interessant festzustellen, daß Briand das Unangenehme des Systems der fünf Jahreszahlungen anerkannt habe und nunmehr dazu neige zwei oder drei Jahreszahlungen festzusetzen. — „Petit Journal“ schreibt: Die deutschen Arbeiter sollten in den Nordbezirken nur zugelassen werden, soweit sie französische Arbeiter nicht schädigen und deutsche Produkte zur eingeführt werden, als sie der französischen Industrie keine Konkurrenz machen. — Das „Journal“ verzeichnet die Nachricht, daß man, um Zeit zu sparen, vielleicht die deutschen Sachverständigen in Paris hören wolle. Diese Prozedur könne, wenn sie mit notwendigen Garantien versehen werde, ernste Vorteile bieten. — „Gaulois“ behauptet, daß die Orientfrage vor der Reparationsfrage behandelt werden soll. — „Homme Libre“ bemerkt, daß das Schicksal Frankreichs zum großen Teil von der Entscheidung abhängt, die die Konferenz in der Reparationsfrage treffen werde oder andeute. Komme man diesmal zu keinem Ergebnis, dann werde das im ganzen Lande eine große Enttäuschung hervorrufen, die einen Jormesausbruch zur Folge haben werde. — Der „Figaro“ ist nicht damit zufrieden, daß man nicht sofort nach der Entwaffnungsfrage die Reparationsfrage besprechen wolle. — „Journal des Debats“ schreibt, daß hinsichtlich der Entwaffnungsfrage die Stimmung für gut gehalten werde.

Belgien und die Entwaffnungsfrage.

Paris, 26. Jan. Der belgische Minister für auswärtige Angelegenheiten, Jaspar, läßt durch die Radio-Agentur demitieren, daß er in der gestrigen Vormittags-sitzung behauptet habe, in der Entwaffnungsfrage sich dem englischen Standpunkt zu nähern. Im Gegenteil, er habe sich dem französischen Standpunkt angeschlossen. Die Belgier könnten in der Entwaffnungsfrage keine anderen Ansichten vertreten als die Franzosen, da sie unter derselben Trohng lebten und den gleichen Gefahren ausgesetzt seien.

Entschädigungsfrage und Besatzungskosten.

Berlin, 26. Jan. Graf Montelas gibt im „Berliner Tageblatt“ auf Grund von Erkundigungen an unterrichteter deutscher Stelle eine eingehende Zusammenstellung über die Kosten der internationalen Besatzungsarmee im Rheinland. Darnach beträgt der Aufwand der Verbandsmächte, den Deutschland zurückerstaten muß, im Monatsdurchschnitt 1 1/2 Milliarden. Dazu kommt der Aufwand, der unmittelbar aus deutschen Staatskassen bestritten wird, in Höhe von einer halben Milliarde Papiermark. Dies ergibt eine Gesamtsumme von monatlich über zwei Milliarden oder jährlich über 24 Milliarden Papiermark Besatzungskosten. Als Ursache dieser phantastischen Ziffern bezeichnet Graf Montelas die übermäßige Stärke der Besatzungstruppen und deren übermäßig hohe Gehälter. Im Rheinland stehen insgesamt 136 000 Mann Entente-truppen, während im Jahre 1914 der gleiche Raum von deutscher Seite mit etwa 65 000 Mann besetzt war. Einschließlich der französischen Truppen in Elsaß-Lothringen betragen 200 000 Mann eine 470 Kilometer lange Grenze gegen die deutsche Reichswehr, die nur 90 000 Mann Verpflegungsfähigkeit einschließlich sämtlicher Nichtkombattanten zählt und im Osten eine 2000 Kilometer lange Grenze gegen Polen und den Bolschewismus zu sichern hat. Für die fremden Besatzungstruppen bezahlt Deutschland in Gold berechnet 50 Prozent mehr als 1914 für sein gesamtes Landheer. Wenn die 15jährige Besatzungsdauer wegen der von fünf zu fünf Jahren eintretenden Verringerung der besetzten Zone einer zehnjährigen Besetzung in dem bisherigen Umfang gleichgestellt wird, so beträgt die Gesamtsumme der Besatzungskosten 225 Milliarden Papiermark. Der vorurteilsfreie Historiker, so schließt Graf Montelas, wird über den nationalökonomischen Unverstand, der das einfache Mittel nicht sehen will, wie durch vernünftige Regelung der Besatzungsfrage mit einem Schlag die Regelung der ganzen

Entschädigungsfrage ermöglicht werden könnte, den Kopf schütteln. — Gewiß, aber die Entente will uns doch wirtschaftlich ruinieren.

Und wieder eine Konferenz.

Paris, 26. Jan. Der amtliche Bericht über die gestrige Nachmittags-Sitzung der Pariser Konferenz lautet: Die Konferenz hat beschlossen, in allernächster Zeit in London eine Konferenz alliierter Delegierter einzuberufen, an der Vertreter von Griechenland und der Türkei teilnehmen sollen, um zu einer Regelung der Orientfrage zu gelangen.

Ausland.

Zollunion Litauens mit dem ehemals deutschen Memelgebiet.

Kopenhagen, 24. Jan. Die hiesige litauische Gesandtschaft teilt mit: Am 10. Januar ist zwischen Litauen und dem Memelgebiet ein Abkommen getroffen worden, wonach zwischen beiden Ländern eine Zollunion mit gemeinsamer Grenze gegen Deutschland, die sich längs der Linie Schmaleningken—Memel und Kevith-Beden bis zum Kurischen Haff und weiter längs der Ostsee bis an die litauische baltische Grenze erstreckt. Die näheren Einzelheiten dieses Abkommens, namentlich der Zolltarife, werden von einer besonderen Zolltarifkommission ausgearbeitet, die die Verhandlungen am 21. Januar begonnen hat.

Die Hungersnot in Petersburg.

Riga, 26. Jan. Aus Petersburg wird berichtet, daß die Stadt jetzt 250 000 Einwohner hat. Der Mangel an Lebensmitteln sei viel größer als in Moskau. Von Petersburg abreisende Privatpersonen seien verpflichtet, Getreide als Sicherheit für ihre Rückkehr zu stellen, aber nichtsdestoweniger nehme die Zahl der Bevölkerung in Petersburg schnell ab.

Ein arabischer Aufstand gegen die Franzosen in Syrien.

Moskau, 26. Jan. Hier sind Meldungen von einem großen Aufstand eingetroffen, der im Gebiet von Aleppo gegen die Franzosen ausgebrochen ist. Die französischen Truppen haben Aleppo verlassen, wobei ihnen die Araber drei Geschütze, viele Maschinengewehre und Gefangene abgenommen haben sollen.

Die abrüstungstrendigen Amerikaner.

Paris, 24. Jan. Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ aus Marion (Ohio) soll ein Mitglied der amerikanischen Friedensdelegation erklärt haben, die Stunde der allgemeinen Abrüstung sei gekommen. Die Ver. Staaten müßten zur Herbeiführung einer solchen gemeinsamen Aktion die Initiative ergreifen. — Wenn aus dieser amerikanischen Abrüstungswut nur nicht wieder ein Krieg entsteht. Als Wilson nämlich so stark für die Bekämpfung des „Militarismus“ der anderen eintrat, da fing man mit Deutschland Krieg an, und jetzt rüsten die Amerikaner mit Hochdruck, um nachher umso besser — abzurufen zu können. Man muß schon sagen: Die Angehörigen schämen die Dummheit der Welt tatsächlich nicht zu gering ein.

Deutschland.

Ein furchtbares Grubenunglück.

Dresden, 25. Jan. Nach amtlicher Feststellung hat das Delsnitzer Grubenunglück bisher bereits 52 Tote gefordert. Bei zwei Schwerverletzten ist es fraglich, ob sie noch gerettet werden können. Das Personal und die Ärzte des Hospitals arbeiten seit 36 Stunden ununterbrochen mit Sauerstoffpumpen, allein, es war ihnen trotz aller Anstrengungen nicht möglich, die allein durch Gasvergiftung Verletzten am Leben zu erhalten. Für sämtliche Toten findet eine gemeinsame Trauerfeier statt.

Während der Bergungsarbeiten in Delsnitz im Erzgebirge spielten sich auf dem Schacht erschütternde Szenen ab. Auf die erste Nachricht von dem Unglück waren die Angehörigen der Bergleute nach dem Werke gestürzt und standen in banger Erwartung vor dem Unglücksschacht. Die Bergleute, die in 300 Meter Tiefe und bei 40 Grad Wärme vielfach nur mit Hosen bekleidet oder ganz nackt arbeiteten, waren teilweise durch die Explosion erstarrt und durch die Flammen vielfach bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Selbst die nächsten Angehörigen vermochten sie nur schwer wiederzuerkennen. Auf die Meldung von dem Unglück wurden sofort von den umliegenden Werken

Preise für Kunsthonig.

Gemäß Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 7. Januar 1921 (R.G.B. S. 79) sind für Kunsthonig neue Preise festgesetzt:

- Die neuen Preise sind folgende:
1. Herstellerpreis: a) Bei Lieferung in Paketen oder Dosen mit einem Inhalt bis zu 1 kg 738 M die % kg; b) bei Lieferung in größeren Behältnissen 720 M die % kg.
 2. Großhändlerpreis: zu a) 810 M die % kg; zu b) 793 M die % kg.
 3. Kleinhandelspreis: für Abgabe sowohl in Paketen oder in Dosen, sowie auch bei Ausstichware 4,70 M für 1 Pfund.

Calw, 22. Januar 1921. Oberamt: Gös.

Ev. Bezirksschulamt Neuenbürg.

An die Einsegnung der Jahresbeiträge zur Lehrerselegenschaft wird unter Hinweis auf A.B. 1920 S. 147 i. 201 erinnert. Kassier Hauptlehrer Fuhs in Neuenbürg. Neuenbürg, 21. Januar 1921. Bezirksschulrat: K e t.

Sanitäts- und Rettungsmannschaften, sowie Ärzte entsandt. Man nimmt an, daß das Unglück durch eine offene Grubenlampe, die im Schacht gefunden wurde, herbeigeführt worden ist.

Mindestpreise für Getreide der diesjährigen Ernte.

Berlin, 26. Jan. Nach einer Mitteilung des „Vorwärts“ hat sich das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft entschlossen, für die nächste Ernte folgende Mindestpreise in Vorschlag zu bringen: Roggen 2050 Mark (bisheriger Höchstpreis 1430 Mark), Gerste und Hafer 2050 Mark (1380 Mark) und Weizen 2255 Mark (1570 Mark) pro Tonne. Sollte sich eine weitere Erhöhung der Selbstkosten herausstellen, so werden die Preise unmittelbar vor der Ernte weiter erhöht und gelten dann als Höchstpreise. Der Vorschlag wird demnächst den Ernährungsministerien der Länder unterbreitet werden.

Günstiger Stand der Brotversorgung?

Berlin, 26. Jan. Wie das „Berl. Tageblatt“ von unterrichteter Seite hört, haben sich die Behörden mit Getreide für die Brotversorgung bis anfangs Mai bereits eingedeckt. Der sinkende Dollarkurs ermöglichte den Bezug ausländischen Getreides zu günstigen Preisen. Eine Krise in der Brotversorgung ist in diesem Jahr nicht zu befürchten. (?)

Amerikanische Milchkuhe.

Bremen, 25. Jan. Der Dampfer „West-Arrow“ mit dem ersten Transport amerikanischer Milchkuhe hat am 20. Januar Norfolk verlassen, um direkt nach Bremen zu fahren. Der Dampfer wird voraussichtlich am 4. Februar in Bremerhaven eintreffen. Dem Vernehmen nach haben einige junge amerikanische Farmer und Studenten sich freiwillig zur Verfügung gestellt, um den Transport zu begleiten, für gute Pflege und Behandlung der Tiere zu sorgen und nach Möglichkeit eine gute Ueberfahrt des Transports zu gewährleisten.

Kriegsbeschädigtenfürsorge.

Berlin, 25. Jan. In der heutigen Sitzung des Reichstagsausschusses für die Kriegsbeschädigtenfrage erklärten Regierungsvertreter, die Regierung habe verschiedene Maßnahmen in Aussicht genommen, um namentlich die Schwerbeschädigten besser zu stellen. Das Ruhegehalt soll um etwa 2000 M heraufgesetzt und auch die Elternrente erhöht werden. Für die Fürsorge für die Kinder der Kriegsbeschädigten seien bereits 100 Millionen Mark genehmigt. Die Feuerungszulagen sollen einer Revision unterzogen und Härten sollen ausgeglichen werden.

Kapitän König verschollen.

Berlin, 26. Jan. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Halle gemeldet wird, ist der Führer des ersten Handels-U-Boots „Deutschland“, Dr. h. c. Kapitän König verschollen. Er ist als Kapitän des Hochseefischdampfers „Senator Michaelis“ in See gegangen. Das Schiff wird von der Cuxhavener Hochseefischerei als verloren gemeldet.

Dreifacher Raub nord.

Güstrow, 24. Jan. Wie die „Mecklenburgische Tageszeitung“ aus Klütz meldet, wurden dort am Sonntag der Kolonialwarenhändler

und Bauagent Döring, seine Frau und seine Schwiegermutter in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Der „Mecklenburger Zeitung“ zufolge soll es sich dabei ursprünglich um einen Einbruch gehandelt haben. Den Anlaß dazu habe der Umstand gegeben, daß für Döring auf dem Postamt 70 000 Mark zur Auszahlung bereitlagen, die aber an dem Tag der Tat noch nicht abgeholt waren. Des Mordes verdächtig sind ein Fischhändler und seine beiden Söhne. Sie wurden in Haft genommen.

Die italienische Politik gegenüber Deutschland.

Berlin, 26. Jan. Der neuernannte italienische Botschafter in Berlin, Frassati, erklärte einem Mitarbeiter der „Post Ztg.“, daß die schwere europäische Krise nur durch das Mittel aufrichtiger Zusammenwirkens unter allen Ländern überwunden werden könne. Er werde sein Möglichstes aufbieten, um in jeder Richtung die Handelsbeziehungen zwischen Italien und Deutschland zu entwickeln.

Der fortgesetzte polnische Waffenschmuggel nach Oberschlesien.

Berlin, 26. Jan. Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Breslau ist ein großer polnischer Waffen- und Munitionstransport von der Abstimmungspolizei in Oberschlesien auf der Straße bei Kraschew (Kreis Oppeln) angehalten worden. Es wurden beschlagnahmt 48 Gewehre, über 1000 Schuß Munition und 45 Gummimünzpatronen. Von den 10 Begleitern des Transports konnten nur vier festgenommen werden.

Reichsgründungsgeächtnis im bayerischen Landtag.

München, 26. Jan. In der gestrigen Sitzung des bayerischen Landtags hielt vor Eintritt in die Tagesordnung Präsident Königsbaur anlässlich des 50jährigen Bestehens des Deutschen Reichs eine Ansprache, während welcher die kommunistischen Abgeordneten und die der U.S.P. den Saal verließen. Der Präsident gedachte insbesondere der geknechteten Brüder im besetzten Gebiet und in Oberschlesien, die auf den Tag rechneten, an welchem sie ihr Deutschtum bekunden könnten.

Der Reichspostminister über die vorgeschlagenen Gebührensätze.

Berlin, 25. Jan. In einer Unterredung, die der Reichspostminister einem Mitarbeiter des „Achtuhr-Abendblatts“ gewährte, erklärte er, daß er geneigt sei, im Brief- und Drucksachensend eine Zwischenstufe zuzulassen bzw. eine Kostenverringerung bei den vorgeschlagenen Gebührenätzen. So könne beispielsweise bei Briefen von 20 bis 80 Gramm eine Gebühr von 80 Pfennig zwischen die Sätze von 60 Pf. und 1,20 M eingeschoben werden denn ich bin, sagte der Minister, nach Möglichkeit bemüht, jedem Zuziel zu steuern und das Publikum, unsere Kunden, zufriedenzustellen. Im Interesse der Öffentlichkeit, vor allem aber des deutschen Handels, habe ich den Vorschlag gemacht, die auf 20 und 40 Pf. festgesetzten Gebühren für Drucksachen auf 15 bzw. 20 Pf. herabzusetzen. — Aus der Unterredung mit dem Minister gewann der Mitarbeiter des genannten Blattes den Eindruck, daß der Reichspostminister mit großer Zuversicht in die Zukunft des Postwesens blickt. Er ist überzeugt, daß diese Erhöhung der Porto- und der Telegraphengebühren die letzte sein wird. Die Fernspreckgebühren müßten, so führte der Minister aus, demnächst wieder erhöht werden, weil die Unterhaltung des Telephonverkehrs im ganzen Reich ungeheure Kosten beanspruche.

Starkes Anwachsen der Erwerbslosenzahlen.

Berlin, 25. Jan. Das Reichsarbeitsministerium teilt mit: Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen ist in der Zeit vom 15. Dezember bis 1. Januar um 43 000 auf rund 409 000 gestiegen, und zwar hat die Zahl der männlichen sich von 292 000 auf 333 000, die der weiblichen von 74 000 auf 78 000 erhöht. Der besonderen Steigerung der männlichen Erwerbslosen entspricht die starke Zunahme der Familienangehörigen von 381 000 auf 454 000. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die unterstützten Erwerbslosen mit ihren Angehörigen nur einen Bruchteil der wirklichen Erwerbslosen bilden. Tatsächlich dürfte die Zahl der Erwerbslosen und ihrer mitbetroffenen Angehörigen das Doppelte der vorgenannten Ziffern übersteigen, wozu noch die sehr große Zahl der sogenannten Kurzarbeiter tritt. Wenn trotz der Arbeitsstreckung und trotz der Maßnahmen der produktiven Erwerbslosenfürsorge, durch die mehr als 200 000 Arbeitern Beschäftigung verschafft worden ist, die Erwerbslosigkeit jetzt so gewaltig answillt, so zeigen sich damit nicht zuletzt die Folgen des Kohlenabkommens von Spa, dessen drohende Wirkungen auf die deutsche Industrie mehr und mehr in Erscheinung treten.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 26. Januar 1921.

Schwäbische Volksbühne.

Vom 31. Januar bis 2. Februar gibt die „Schwäb. Volksbühne“ wieder verschiedene Vorstellungen im „Babilischen Hof“. Zur Aufführung kommen diesmal Goethes „Zphigenie auf Tauris“, das Lustspiel „Jugendfreunde“ von Gulda und Schillers „Don Carlos“. Außerdem wird am Mittwoch, den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr, für die Kinder das Märchen „Rotkäppchen“ gegeben. Bei diesem Gastspiel kommt zum ersten Mal das eigentliche Stamm-Ensemble der Schwäb. Volksbühne nach Calw. Das Ensemble, das im September hier gastierte, ist bekanntlich inzwischen nach Heßen übergesiedelt und spielt dort seither unter dem Namen „Heßische Landes-Wanderbühne“ weiter. In dem württembergischen Ensemble sind von den aus dem Vorjahre bekannten Kräften wieder verpflichtet Herr E. Siegr. von der Heyden, Herr Gillingner, Herr Meißner, Herr Heiderich, sowie die Damen Murrer und Graeg. Dasselbe Ensemble wurde durch eine Reihe neuer guter Kräfte ergänzt. Der Vorverkauf findet wieder bei der Buchhandlung Ernst Kirchner für sämtliche Vorstellungen statt und beginnt von heute ab.

Generalversammlung.

Am Sonntag hielt Verammlung im „Ba... Zahl seiner Mitglieder wurde von Vorstand... Bericht eingehende Tätigkeit im vergangene... daß es die Geflügelzucht... daß die drückende und... mende Zwangsbewirkung... gewisses Verdienst hier... gehen der Geflügelzucht... den; er hoffe und w... Geflügelzucht sich im... Bedürfnis hierfür... über die Verhältnisse... Verammlung Kenntnis... dieses Frühjahr womö... statten, um auch auf... flügelzucht zu wech... war zu entnehmen, d... gemeinen Teuerung... immerhin noch mit e...



Württ. Wal...

Am Mittwoch, dem... findet in der Brauerei... Ber... stalt. Tag... 1. Bewertung des dies... sprechung wegen even... den Waldbesitzerverba... 2. Brennholzwirtschaft. 3. Verfassung vom 11. J... des Handwerks. 4. Sonstiges.

Für die waldbesitzend... wichtig, weshalb das Er... Waldmeister und vieles... glets dringend nötig ist... freundlichst eingeladen.

Bekann...

Für das Rechnungs... Vieh... für jedes Stück Rindvie... gereicht werden. Das Umlageverzeichnis vom 25. Januar auf dem Rathaus, Zimmer... die näheren Bestimm... hause angeschlagenen... Calw, den 24. Janu... Stat...

Mitt...

Am Mittwoch, dem... 9 Uhr wird die hiesige... auf 3 eventl. 6 Jahre au... Feldfläche 878 ha,

Von Donner...

Gasthaus... in G... ein großer Trans... Gimmthal. Rabbinen, (darunter gut gewöhnte), dazu lade ich Kauf... Michael M... Tel...

Oberschlesier!
Die Frist zur Eintragung in die Stimmliste
läuft in den nächsten Tagen ab.
Eile tut not!
Wer seine Photographie noch nicht beschafft und seinen Stimmantrag noch nicht vollzogen hat, wende sich sofort an die nächste Ortsgruppe der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier, falls er nicht bereits bestimmte Anweisung erhalten hat, die peinlichst befolgt werden muß.
Jetzt muß vor allem zunächst das Stimmrecht gesichert werden.
Wer die Frist verjäumt, gibt sein Stimmrecht preis und übt damit Verrat am Vaterlande.
Vereinigte Verbände heimattreuer Oberschlesier.

seine Schwiegermutter in
„Mecklenburger Zeitung“
einen Einbruch gehandelt
gegeben, daß für Dörting
lung bereitlagen, die aber
waren. Des Mordes ver-
iden Söhne. Sie wurden

über Deutschland,
italienische Vorkämpfer in
arbeiter der „Post“ Sta-
das Mittel aufzurichten
berwunden werden könne
jeder Richtung die Han-
schland zu entwickeln.

Baffen Schmuggel

des „Berliner Volkam-
scher Waffen- und Mun-
in Oberschlesien auf der
halten worden. Es wur-
Schuß Munition und 45
des Transports konnten

Bayerischen Landtag

Sitzung des bayerischen
Tagesordnung Präsident
Bestehens des Deutschen
der die kommunistischen
Saal verlassen. Per
rechteten Brüder im be-
auf den Tag rechneten,
können.

die vorgeschlagenen

edung, die der Reichs-
stuhrt-Abendblatts“ ge-
im Brief- und Druck-
lassen bzw. eine Kosten-
Gebührensätze. So
bis 80 Gramm eine
Sätze von 60 Pfg. und
viti, sagte der Minister,
el zu steuern und das
llen. Im Interesse der
schen Handels, habe ich
10 Pfg. festgesetzten Ge-
Pfg. herabzusetzen. -
ster gewann der Mit-
ndruck, daß der Reichs-
die Zukunft des Völk-
e Erhöhung der Porto-
sein wird. Die Fern-
Minister aus, demnach
haltung des Telephon-
beanspruche.

erbslosenzahlen.

ministerium teilt mit:
n ist in der Zeit vom
auf rund 409 000 ge-
ntlichen sich von 292 000
000 auf 76 000 erhöht.
schen Erbslosenzahlen ent-
ntlikenangehörigen von
sichtigen, daß die unter-
rigen nur einen Bruch-
en. Tatsächlich dürfte
itbetroffenen Angehörig-
ffern übersteigen, wozu
sten Kurzarbeiter tritt.
h der Maßnahmen der
die mehr als 200 000
den ist, die Erbslos-
zeigen sich damit nicht
ens von Spaa, dessen
Industrie mehr und

Land.

en 26. Januar 1921.
ühne.

uar gibt die „Schwäb-
lungen im „Babischen
mal Goethes „Zphi-
„Jugendfreunde“
los“. Außerdem wird
ags 3 Uhr, für die Kin-
Bei diesem Gastspiel
Stamm-Ensemble der
Ensemble, das im Sep-
inzwischen nach Heßen
r dem Namen „Heißel-
württembergischen En-
hre bekannten Kräften
der Heyden, Herr Gils-
owie die Damen Mue-
wurde durch eine Reihe
verkauf findet wieder bei
ür sämtliche Vorstellungen

Generalversammlung des Geflügelzuchtvereins.

Am Sonntag hielt der Geflügelzuchtverein seine General-
versammlung im „Bad. Hof“ hier, zu welcher sich eine große
Zahl seiner Mitglieder eingefunden hatte. Die Versammlung
wurde von Vorstand C. Störz er eröffnet, der in seinem Jahres-
bericht eingehende Mitteilungen machte über die Vereins-
tätigkeit im vergangenen Jahre. Insbesondere erwähnte er,
daß es die Geflügelzüchter wohl alle mit Genugtuung erfüllte,
daß die drückende und die Entfaltung der Geflügelzucht hem-
mende Zwangsbewirtschaftung der Eier endlich gefallen sei: ein
gewisses Verdienst hieran dürfte wohl dem geschlossenen Vor-
gehen der Geflügelzuchtvereine des Landes zugeschrieben wer-
den; er hoffe und wünsche aber dringend, daß nunmehr die
Geflügelzucht sich immer mehr ausbreiten möge, da ein großes
Bedürfnis hierfür vorliege. Weiter machte er Mitteilungen
über die Verhältnisse auf dem Futtermittelmarkt gab der
Berammlung Kenntnis von einem Vorschlag des Ausschusses,
dieses Frühjahr womöglich eine Geflügelchau zu veran-
stalten, um auch auf diese Weise das Interesse für die Ge-
flügelzucht zu wecken. Aus dem Bericht des Kassiers Knecht
war zu entnehmen, daß auch die Vereinskasse unter der all-
gemeinen Teuerung zu leiden hatte, doch schloß das Jahr
immerhin noch mit einem kleinen Ueberschuß ab. Die Mit-

gliederzahl hielt sich auf ansehnlicher Höhe, der Verein zählt
220 Mitglieder aus 28 Bezirksorten. In den anschließenden
Verhandlungen wurde der namentlich auch vom Vorsitzenden
des landw. Bezirksvereins, Landtagsabg. Dingler, warm be-
fürwortete Antrag des Ausschusses auf Veranstaltung einer
Ausstellung einstimmig gutgeheißen. Eine größere Anzahl Mit-
glieder sagte sofort ihre Beteiligung zu, und es ist nur zu
wünschen, daß das Vorhaben des Vereins nicht durch unvor-
hergesehene Ereignisse vereitelt wird. Die Ausstellung ist auf
Ostermontag geplant mit Verleihung ansehnlicher Geldpreise
für hervorragende Leistungen. Auch über die Futtermittel-
frage wurde ein Beschluß gefaßt, es soll versucht werden, durch
Bezug eines größeren Quantums Mais aus erster Hand den
Mitgliedern besondere Vorteile zu bieten. Nach Erledigung der
Tagesordnung schloß der Vorsitzende die schön verlaufene Ver-
sammlung mit herzlichen Dankesworten an die Erschienenen
mit der Bitte um tatkräftige Mitwirkung bei der geplanten
Ausstellung. x

Alburg, 24. Jan. Im Sonntag Nachmittag hielt die Orts-
gruppe des evang. Volksbunds hier im Sonnensaal eine
Versammlung ab. In seinem Ueberblick über das vergangene Jahr

konnte der Vorsitzende, Pfarret Schmidt, mitteilen, daß die Zahl
der Mitglieder im Kirchspiel 381 betrage. Den Kassenbericht leitete
der Rechner, Schuhmachermeister Pfommer, vor. Hierauf er-
griff Volksschullehrer Kiefner von Nagold das Wort zu län-
gerer Rede über „den Kampf des Christen in der Gegenwart“. Er
führte aus, wie zu allen Zeiten die Christen zu kämpfen hatten gegen
die sündige Welt in ihrer eigenen Brust und gegen die Mächte der
Sünde um sie her; in der Gegenwart sei der Kampf besonders ver-
schärft durch die Raschheit unserer Zeit, durch die lähmende Hoff-
nungslosigkeit, die so viele ergriffen habe, durch den Materialismus
unserer Zeit, in der so viele Sklaven des Geldes, des Geldes der
äußeren Verhältnisse geworden seien. Dagegen brauchen wir „neue
Quellen des Geistes“, und diese haben wir in dem alten Evangelium
von Jesus Christus, der auch heute noch hilft zu kämpfen und zu
siegen. In seiner frischen, natürlichen warmherzigen Weise verstand
es der verehrte Redner, auf die verschiedensten Fragen, die uns
gegenwärtig bewegen, ein Licht zu werfen und die Kraft eines an
Christus eng gebundenen, aber in liebevollem Verstehen Anderer
freien und weitherzigen Christentums zu lebendigem Bewußtsein zu
bringen. Es war ein antregender Nachmittag, für den wir dem Red-
ner herzlich danken.

Für die Schriftleitung verantw.: Otto Seitzmann Calw
Druck und Verlaag der W. Schickler'schen Buchdruckerei Calw

Städtische Lebensmittel-Fürsorge.

Am Freitag, den 28. Januar, vor-
mittags von 9-12 Uhr Abgabe von
Portofeln im städtischen Gebäude
Sultha. Straße. Preis pro Zentner 28.- Mk. Die Ab-
gabekarten werden vormittags von 9-10 Uhr auf
dem Rathaus Zimmer Nr. 8 ausgegeben.

Württ. Waldbesitzerverband.

Am Mittwoch, den 2. Februar, Mittags 12 Uhr,
findet in der Brauerei Dreiß in Calw (Badgasse) eine
Berammlung d. Waldbesitzer

Tagesordnung:
1. Bewertung des diesjährigen Handelsholzes und Be-
sprechung wegen event. Uebertragung des Verkaufs an
den Waldbesitzerverband.
2. Brennholzwirtschaft.
3. Versammlung vom 11. Februar 1920, betr. Holzversorgung
des Handwerks.
4. Sonstiges.
Für die waldbesitzenden Gemeinden ist diese Versammlung
wichtig, weshalb das Erscheinen der Herren Ortsvorsteher,
Waldbesitzer und vielleicht noch je eines Gemeinderatsmit-
glieds dringend nötig ist. Auch die Privatwaldbesitzer sind
freundlichst eingeladen.
Althengstett, den 24. Januar 1921.
Der Vereinensmann des Bezirkes Calw:
Schultheiß Braun.

Bekanntmachung.

Für das Rechnungsjahr 1921 ist eine
Biehseuchenumlage
für jedes Stück Rindvieh im Betrag von 100 Mk fest-
gesetzt worden.
Das Umlageergebnis, dem die Biehzählung vom
1. Dez. 1920 zugrunde liegt, ist 10 Tage lang
vom 25. Januar bis 3. Februar 1921
auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 14, zur Einsichtnahme durch
die Tierbesitzer aufgelegt.
Die näheren Bestimmungen können aus der am Rat-
haus angehängten Bekanntmachung ersehen werden.
Calw, den 24. Januar 1921.
Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Althengstett.

Am Mittwoch, den 2. Februar 1921, vormittags
9 Uhr wird die hiesige
**Gemeinde-
Jagd**

Von Donnerstag früh ab steht im
Gasthaus zur „Krone“
in Gärtringen
ein großer Transport
**Gimmthal-
Kalbinnen,**
(darunter gut
gewöhnliche),
dazu lade ich Kauf- u. Tauschliebhaber ein
Michael Wolf, Gärtringen,
Telefon Nr. 12.

Calw. Der Verein zur Förderung der Volksbildung

in Stuttgart beabsichtigt, demnächst auch in Stadt u. Bezirk
Calw seine Arbeit aufzunehmen.
Ein Vertreter der Vereinsleitung wird nun am
Freitag, den 28. Januar 1921, abends 7 Uhr
im **Rathausaal in Calw**
über die Ziele des Vereins sprechen.
Seu wert en alle Männer und Frauen des Bezirkes,
denen die Förderung der Volksbildung am Herzen liegt,
freundlichst einzuaden.
Calw, den 25. Januar 1921.
Oberamtmann: Stadtschultheiß:
aeg. G ö s. ner G ö h n e r.

Gabelsberger Stenographenverein

Am nächsten Donnerstag, den 27. ds. Mts., abends
8 Uhr, beginnt im Mädchenschulhaus (Badgasse), 1. Stock
der **Fortbildungskurs,**
wozu sich noch einige Teilnehmer melden können bei
E. Keen, Marktplatz 421.

Einen großen Transport schöner, trächtiger Kalbinnen und Kälberkühe

haben wir diesen Freitag, von vormittags
8 Uhr ab,
im „**schwarzen Adler**“ in Nagold
zum Verkauf und laden Kaufliebhaber
höflichst ein

Rahn & Lassar aus Baißingen

Das Vieh stand unter Beobachtung und
wurde seuchenfrei besunden.
Donnerstag, den 27. Januar von vor-
mittags 8 Uhr ab steht in unserer Stallung
in **Wildberg Gasthaus z. „Schwane“**
ein sehr großer Transport
erstklassiger, starker, junger
Milch-Kühe
(Schaffkühe),
trächt. Kühe
große Auswahl schwerer hochträchtiger
Kalbinnen,
2 erstklassige, rittfähige
Oberländer Zucht-
Farren,
sowie schönes Jungvieh
zum Verkauf, wozu Liebhaber freund-
lichst einladen
Salomon u. Max Löwengart.
Das Vieh stand unter geziellicher Be-
obachtung.

Calw.

Sünger, fleißiger, solider
Mann, verheiratet,
sucht **Beschäftigung,**
gleich welcher Art.
Angebote unter J. R. 20
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Plankueh & Co. G. m. b. H.

Geflügel u. Schweine- Futter ganz Mais

10 Pfund 22 Mk.
100 Pfund 210 Mk.

Maischrot

grob, und
10 Pfund 23 Mk.
100 Pfund 220 Mk.

Mais- futtermehl

10 Pfund 18 Mk.
100 Pfund 170 Mk.

Eiweiß- Futter

für Hühner
das Pfund Mk. 2

Plankueh & Co. G. m. b. H.

Auf 1. März werden
2 leere Zimmer
oder ein trockener, heller,
größerer Raum,
zum Aufbewahren v. Mö-
beln gesucht.
Angebote unter A. S. 20
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einen noch gutenhaltenen,
schwarzen
Anzug
zu kaufen gesucht.
Best. Angebote mit Preis-
angabe unter D. C. 20 an
die Geschäftsstelle d. Blattes.

Deutscher Textilarbeiter-Verband Ortsverwaltung Calw.

Am Freitag, den 28. Januar, nachmittags 5 1/2 Uhr
findet im „**Babischen Hof**“ großer Saal, die
jährliche Generalversammlung
statt.
Tagesordnung:
1. Geschäfts- und Kassenbericht
2. Neuwahl der Ortsverwaltung.
3. Bericht über die Beschlüsse der Gaukonferenz
in Stuttgart am 23. und 24. Januar.
4. Anträge und Verschiedenes.
Die außerordentliche Wichtigkeit der Tagesordnung
erfordert das Erscheinen sämtlicher Mitglieder.
Die Ortsverwaltung.

Bezirks-Verein für Geflügelzucht Calw.

Um unseren Mitgliedern die Vor-
teile d. gemeinschaftlichen Bezugs von
Mais
zu bieten, werden schriftliche Bestellungen
auf solchen bis spätestens Montag, den
31. ds. Mts. mittags von Vorstand C. Störz entgegen-
genommen
Der Auschuß.

Geräucherte Schellfische

eingetroffen bei
Georg Pfeiffer.

Einen gutenhaltenen
Sportwagen
mit Verdeck zu kaufen ge-
sucht. Von wem sagt die
Geschäftsstelle des Blattes.

Eine noch gutenhaltene ca
2 Meter lange
Bank mit Lehne
sucht zu kaufen.
Hermann Schnürle,
Nezgergasse.

Althengstett.
Verkaufe ein
Schaf
samt Jungen
Pauline Rüsse, Witwe.

Gehingen.
Zwei
**Läufer-
schweine**
verkauft
Fr. Wagner, Oipfer.

Stammheim.
Sehe ein 9 Monate altes
Rind
dem Ver-
kauf aus.
Fr. Röhm, Wagner.

Stammheim.
Ein starkes
**Läufer-
Schwein**
hat zu verkaufen
Niethammer.

60 Liter sauren
Most
verkauft
Leh, Bahnhofstr. 543 I.
Einen bereits noch neuen

Anzug

hat zu verkaufen.
Wer saut die Geschäfts-
stelle des Blattes.

Gehingen.
Sehe ein 1 1/2 jährl. schönes
Zucht-
Rind
dem Verkauf aus
G. Groß.

Deckenpfronn.
Unterzeichnete seht einen
13 Monate alten
Rind

Zucht-Farren
(Rotscheck) dem Verkauf aus
Gg. Friedr. Schneider.

Oberreichenbach.
Sehe eine erstklassige
Kalbinnen
unter zwei die Wahl dem
Verkauf aus
Frig Kusterer.

Neuhengstett.
Ein Paar starke
**Läufer-
Schweine**
seht dem Verkauf aus
Ludwig Wellhäuser.

Günstige Kaufgelegenheit für Konfirmation!!!

Preis-Ermäßigung Damenleiderstoffen

auf schwarz, weiß und farbig.

Ernst Schall, Modewaren, Konfektion und Aussteuer-Geschäft.

Wildberg, den 24. Januar 1921.

Statt Karten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten geben wir hierdurch die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Herr Johann Jakob Sieglar
Fabrikant

im Alter von 55 Jahren, am Montag Abend 6³⁰ Uhr im Krankenhaus Calw verschieden ist.

In tiefer Trauer:
Familie Sieglar.

Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr in Wildberg vom Trauerhaus aus statt.

Calwer Hof, den 25. Januar 1921.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß der Herr unser liebes Kind

Berta

im Alter von 5 Jahren zu sich genommen hat.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Kling.

Beerdigung Donnerstag Nachmittag 2 Uhr.

Habe mich als

Facharzt f. Haut- u. Harnkrankheiten

in
Pforzheim, Bahnhofstr. 26 (Hotel Oehlert),
niedergelassen — Sprechstunden: 10—1 u. 3—5 Uhr.

Dr. med. Georg Hänsler

früher Straßburg i. Els.
Telefon 2170.

EUG. WILDBRETT

Homöopath u. Naturheilpraktiker

BAD LIEBENZELL

Schillerplatz 76, Fernruf 29

Spezialbehandlung durch Heißluftbäder und Massage. Augendiagnose. Urinuntersuchung

Urin ist bei jeder Behandlung mitzubringen
Zwanzigjährige Praxis

Sprechzeit: Werktags 10 bis 12 Uhr vorm., 2 bis 5 Uhr nachmittags. Sonntags 10 bis 12 Uhr vormittags.

Wandkalender

mit Verzeichnis der Märkte des Bezirks und der Nachbarbezirke
find auf der Geschäftsstelle dieses Blattes das Stück zu 60 Pfg. erhältlich.

Habe noch einige Säcke

Maisgries

billigt zu verkaufen
Städtl. Kolb.

Im Auftrag suche ich

50-60000 Mt.

gegen 1. Hypothek auf hiesiges Haus in guter Lage für pünktlichen Zinszahler aufzunehmen.

Carl Reichert, Agenturgeschäft, mittlere Brücke.

Soeben eingetroffen!

Prima **Schweine-Schmalz**

Holländische **Salzschnitbohnen**

Festestes **Tafel-Del**

Etter Nr. 24. — empfiehlt

Spar- u. Konsumverein.

Auf 1. Februar suchen wir ein

Hausmädchen

und ein **Küchenmädchen**

Angebote an

Verwaltung der Volksheilstätte

Charlottenhöhe

Post Calmbach a. Erz.

Zum P u h e n für 2 Abendstunden wird fleiß., pünktliche

Frau

gesucht. Wo sagt die Geschäftsstelle des Blattes und das Arbeitsamt.

Wir suchen

für kaufmännische Kapitalisten

veräußliche Häuser

jeder Art und erbitten Angebote von Selbstgeheimern. Grundstücks-Offizier-Verlag, Frankfurt a. M., Schlierhof.

Calw, den 24. Januar 1921.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme die wir bei dem so schweren Verluste unserer lieben Tochter und Schwester

Maria Köhle

in so reichem Maße erfahren durften, sowie für die überaus vielen Blumenpenden, für die zahlreiche Beileidung, besonders der Altersgenossen zu ihrer letzten Ruhestätte, für die tröstenden Worte des Herrn Dekan, den erhebenden Gesang des verehrlichen Kirchchors und den Herren Ehrenträgern, sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Calw, den 25. Januar 1921.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir anlässlich des Hinscheidens meiner lieben Gattin, unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Luise Hoferer,

geb. Braun,

erfahren durften, sagen innigen Dank. Besonders danken wir dem Herrn Geistlichen für die trostreichen Worte am Grabe, den Herren Trägern, allen denen, die ihr die letzte Ehre erwiesen und für die vielen Kranzpenden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Citacifa Ein herrlicher Tabak!

Garantiert rein überseeischer Rauch-Tabak 100 Gr.-Paket nur **7 Mk.** noch Befriedigt den vornehmsten Raucher!



In jedem Geschäft zu verlangen
A. Lindauer, Stuttgart Dannecker-Strasse 25.

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven

M 340 Millionen

Stuttgart Cannstatt

Heilbronn Ulm

Evangelischer Volksbund, Ortsgruppe Calw.

Am Mittwoch, den 26. Januar 1921,

abends 8 Uhr

Vortrag

von Herrn Dr. R. Lempp aus Stuttgart
im evangel. Vereinshaus über das Thema:

„Paßt die Religion in die heutige Zeit“.

Hierzu ist jedermann freundlichst eingeladen.
Der Ausschuß.

Hirsau.

Herzliche Einladung.

Vom 23. Januar bis einschließlich Sonntag, den 30. Januar, finden im Gemeinschaftsraum „Hirsch und Lamm“ von

Evangelist Merz aus Stuttgart
täglich abends 8 Uhr

Evangelisations-Vorträge

und nachmittags 4 Uhr

Bibelstunden

statt, wozu jedermann herzlich eingeladen ist.

Empfehle mein

reichhaltiges Lager

helle amerikanische
Maschinen-, Elektromotoren-, Gasmotoren- und Dynamo-Dele, Dampf-Zylinder-Dele,

Grafitolmaschierung
D. R. P. Nr. 182 760, ergibt 50 % Del-Ersparnis.

Automotoren-Del, Nähmaschinen- und Fahrrad-Dele

(weißes Knochen-Del), **Zentrifugen- und Separatoren-Del,**

staubbindendes, garantiert geruch-loses **Schuhbodenöl,**

Dieselmotoren-Treib- u. Heiz-Dele, Lederöl gelb,

Putzöl, Polieröl,

Wilhelm Binder,

Fabriklager chemisch-technischer Produkte,
Hirsau-Ernstmühl.

Sofort zu verkaufen in Liebenzell ein



Wohnhaus

mit 3 Zimmer und Gemüsegarten, nebst großem Keller.

Eugen Sattler.



Die Pa...

Paris, 26. Jan. Uel...
ferenz ist folgendes offizi...
Reparationsfrage ent...
der Konferenz nähere...
Finanzminister beizubrin...
mente liefern. Sobald...
diesen Dokumenten genom...
derum auf die Tagesordn...
Paris, 26. Jan. Uel...
renz berichtet die Agence...
ausgefüllt worden mit...
über die Wiedergutmach...
auf die Bedeutung hing...
land Frankreich für die...
Schäden schulde. Er habe...
get mehr als 16 Milliarden...
berausan und die Bezah...
verleite. Diese Summe...
das Gleichgewicht des...
nister Doumer hat nur d...
sich Mittel zu spre...
Deutschland bezahlt. Uel...
Loucheur sprechen. Der...
weitere Dokumente überne...
morgen Vormittag fortge...

Die deutsche Reg...

Berlin, 26. Jan. U...
ländischen und ausländi...
parationsverhandlungen...
Reichkanzler von dem R...
Finanzminister eingehend...
Uebereinstimmung in fol...
deutschen Regierung; Na...
Deutschlands, die Höhe...
kennen zu lernen. Es...
ihm diese Kenntnis bis...
seits verleiht Deutschland...
Schuldsomme schwierig...
bereit sein, auf die Ein...
gelänge, sich bei den...
Deutschlands während d...
diesem Sinne hat sie den...
gangspunkt der weiteren...
Regierung verlangt nun...
Plan die zahlenmäßige...
behalten bleibt und daß...
ihre Bewertung und die...
stimmungsfähigkeit maßgebend...
erörtert werden und daß...
dem Zustandekommen d...
etwa erst nach Ablauf d...
weiter verhandelt wird...
Vorschläge in Berlin bei...
deutschen Außenminister...
also die Grundlage der...
gegenkommen der allierte...
Delegation in Brüssel bez...
zung die Annahme der fi...
gegenkommen ihrerseits...
Sachverständigenbesprech...
ist eine Pause eingetreten...
neue Sachverständige Zeit...
der Reparation miteinander...
sind erst zum Teil erledigt...
präsidenten in Paris steht...
Uebereinstimmung in...
kann weder die noch aus...
digen, noch die in Spa...
legen. Vor allem bedarf...
Sachverständigen...

Die fran...

Paris, 27. Jan. In...
Reparationsprobleme ge...
sen würde, den allierten...
abgültigen Einverständnis...
liegen, eher die Lösung...
Monate zu verzögern, als